

NEWSLETTER DER AsF

FEBRUAR 2023



Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe an der Sozialdemokratie Interessierte,

seit mehr als 100 Jahren stehen wir SPD-Frauen am Internationalen Frauentag gemeinsam mit Millionen anderen Frauen auf der ganzen Welt auf der Straße um zu zeigen: In Sachen Gleichstellung ist noch viel zu tun! Auch wenn wir schon so

einiges erkämpft haben, müssen wir doch immer noch feststellen, dass Gleichstellung – auch in Deutschland – immer noch nicht erreicht ist. Immer noch müssen wir Frauen gegen Gewalt, schlechte Bezahlung, veraltete Rollenbilder und das Recht auf Selbstbestimmung auf die Straße gehen.

Auch wenn die Ampel im Bund viele Verbesserungen vorantreibt, so müssen wir laut sein und unsere Forderungen jeden Tag aufs Neue formulieren. Denn schon Simone de Beauvoir stellte fest: „Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen. Sie bekommen nichts.“

Dies gilt gerade auch in Wahlkampfzeiten. Denn in Bayern sieht es ja noch schlechter aus mit der Gleichstellung. Der Gender Pay Gap ist hierzulande größer als im Bundesdurchschnitt. Die Novellierung des Bay. Gleichstellungsgesetzes wird auf die lange Bank geschoben und die Finanzierung der Frauenhäuser wird immer noch der Kassenlage der Kommunen überlassen.

Um dies zu ändern und die vielen anderen frauenpolitischen Forderungen endlich durchzusetzen, wird die AsF-Bayern alle Kandidierenden und Wahlkämpfer*innen unterstützen. Näheres dazu in unserem Newsletter. In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß und Erkenntnis bei der Lektüre. Klickt auch immer wieder gern auf unsere Facebook Seite facebook.com/BayernAsF, auf der ihr immer wieder tagesaktuell über unsere Belange und politische Arbeit lesen könnt.

Eure



Micky Wenngatz
Landesvorsitzende der
Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

LANDTAGSWAHLEN IN BAYERN DER COUNTDOWN LÄUFT



FOTOS: FOTOLIA



Am 8. Oktober ist es soweit: Die Menschen in Bayern wählen einen neuen Landtag. Für uns als SPD ist es die Chance, zu früherer Stärke im Maximilianeum zurückzukehren und damit mehr Schlagkraft in das Landesparlament zu bringen für eine sozial-ökologische, chancengerechte und zukunftsorientierte Politik. Dass Umfragen höchst volatil sind und sich auf wenige Wochen so einiges drehen kann, hat uns der Bundestagswahlkampf 2021 eindrücklich bewiesen.

Die Umstände in Bayern sind aber doch andere – wir konkurrieren mit einem amtierenden Ministerpräsidenten und einer Regierungspartei, die sich nicht zu schade ist, auf populistische Meinungsmache oder der Verdrehung von Wahrheiten und Zuständigkeiten zurückzugreifen. Wenn CSU-Generalsekretär Huber der Ampel-Regierung mit Blick auf die Wahlrechtsreform „organisierte Wahlfälschung“ vorwirft, wenn CSU-Bundestagsabgeordnete der Bundesebene vorwerfen, das Programm „Sprach-Kitas, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ abgesetzt zu haben, dabei aber verschweigen, dass Kitas in die hoheitliche Zuständigkeit der Länder fallen oder wenn die CSU in das Beschlusspapier einer Ministerpräsidentenkonferenz eine Erklärung aufnehmen lässt, dass die Bundesregierung „bestehende Hindernisse beim Ausbau der Erneuerbaren Energien (z. B. bei der Windkraft) beseitigen“ solle, dann offenbart sich die Schamlosigkeit der sog. Christsozialen. **Wir werden dagegenhalten!** Mit einem fundierten Wahlprogramm, in dem wir unsere Ideen für die Herausforderungen im Freistaat darlegen. Mit einer Wahlkampagne, die uns begeistern wird und den Funken überspringen lässt. Und natürlich mit tollen Kandidatinnen und Kandidaten, die vor Ort mit engagierten Teams vom Infostand bis hin zu Hausbesuchen die Klaviatur des Wahlkampfes mit Leidenschaft und purer Überzeugung spielen werden.

Die AsF-Bayern begleitet diesen Wahlkampf wie jehier insbesondere mit Blick auf die Förderung und Unterstützung unserer Kandidatinnen! Mit dieser Unterstützung haben wir bereits früh in die Gremienarbeit der Partei begonnen. Vor über einem Jahr hat der AsF-Landesvorstand das Thema „Quotierte Listenreihung“ im SPD-Landesvorstand platziert. Hintergrund ist die seit vielen Jahren gängige Auslegung der Satzung in den Bezirken, dass für die Listenreihung zunächst die Direktkandidierenden zu reihen seien und erst danach die Listenkandidierenden. Durch diese Nachrangigkeit der Gruppe der Listenkandidierenden gegenüber der Direktkandidierenden ergaben sich in der Praxis Unterbrechungen des Reißverschlussprinzips, denn vor einer Frau als Listenkandidatin wurden dann die Männer aus der Gruppe der Direktkandidierenden nacheinander platziert. Nach mehrmonatigen Diskussionen im Landesvorstand und der Einholung der juristischen Einschätzung aus dem Willy-Brandt-Haus war im Herbst vor den Aufstellungskonferenzen dann endlich klar: Das Reißverschluss-Prinzip gilt qua Bundessatzung als übergeordnetes Prinzip. Eine vorrangige Berücksichtigung der Gruppe der Direktkandidierenden, wie sie in der Satzung der BayernSPD verankert ist, gilt als nachgeordnetes Prinzip.

Für uns als AsF-Landesvorstand ist diese Klärung der Aufstellungsvorschriften ein Erfolg, denn das Instrument des Reißverschlusses als Gleichstellungsinstrument darf nicht verwässert werden. Uns ist klar, dass die Listenreihung keine Änderung bringt hinsichtlich der Chance der Kandidierenden, denn ein*e Direktkandidat*in bleibt Direktkandidat*in, auch wenn er/sie auf der Bezirksliste nach einer/einem Listenkandidat*in steht. ABER – und das ist uns wichtig – es ist ein Signal nach Außen und zeigt den Frauen in unserer Partei, dass wir unsere Gleichstellungsinstrumente ernst nehmen.

Die Begleitung und Unterstützung der AsF-Bayern im Wahlkampf geht aber natürlich auch weiter. Wir werden uns mit Formaten und Material wieder speziell an die kandidierenden Frauen wenden und auch die Wählergruppe „Frauen“ in den Blick nehmen. Seid gespannt!

PARITÄT JETZT!

MEHR FRAUEN IN DIE PARLAMENTE

GASTBEITRAG VON CARMEN WEGGE, MDB

FOTO: PHOTOTHEK



Alle reden darüber, dass der Bundestag kleiner werden muss. Aber niemand redet darüber, wie sich dieser kleinere Bundestag dann eigentlich zusammensetzt. Es gibt die einen, die sagen „bloß bei 299 Wahlkreisen bleiben“. Es gibt die anderen, die sagen „Es

ist undemokratisch, dass ein Wahlkreis frei bleiben kann!“. Undemokratisch ist es aber auch, wenn der Bundestag nicht paritätisch besetzt ist. Wir Frauen sind mindestens mal die Hälfte der Bevölkerung hierzulande und daher sollte das Gremium, das diese Bevölkerung repräsentiert, eben auch mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt sein. Aber wem erzähle ich das? Ihr seht das ja genauso!

Woran scheitert es dann? Wo sind die Stolpersteine?

Nach der letzten Bundestagswahl wurde im Bundestag eine Wahlrechtskommission eingesetzt. Diese beschäftigt sich mit vielen verschiedenen Themen: Dem Wahlrecht ab 16 Jahren, der Verlängerung der Legislaturperiode, der Verkleinerung des Deutschen Bundestages und auch mit Parität. Seit die Kommission tagt, gab es viele verschiedene Anhörungen zu diesen Themen. Die Sitzungen könnt ihr euch übrigens auf der Website des Deutschen Bundestages anschauen.

In dieser Kommission wurde in mehreren Sitzungen über Parität gesprochen, es wurden verschiedene Paritätsmodelle diskutiert und ob Parität verfassungskonform sein kann. Die Kommission wird hierzu einen Abschlussbericht vorlegen.

Eine Mehrheit dafür, Parität gleich mit der Wahlrechtsreform zusammen zu regeln, die gab es wohl nicht. Warum? Da kann auch ich nur spekulieren. Vielleicht, weil es Parteien gibt, bei denen auch immer noch Männer das letzte Wort haben oder bei denen der vermeintliche Leistungsgedanke so im Vordergrund steht, dass die Vernunft hier nicht weiterkommt?

Daher war es gerade aus sozialdemokratischer Perspektive die Mindestanforderung an die Verkleinerung des Bundestages, dass man Parität über das neue Wahlsystem legen könnte – und das kann man. Hierfür kommen insbesondere zwei Modelle in Betracht. Das eine Modell würde folgendermaßen funktionieren: man halbiert die Wahlkreise auf 150 und in jedem Wahlkreis ziehen dann sowohl ein Mann, als auch eine Frau ein. Das andere Modell würde das Reißverschlussprinzip im Parteiengesetz verpflichtend regeln und möglicherweise nach dem französischen Modell finanzielle Anreize geben, Frauen aufzustellen.

Beide Modelle könnten bei dem jetzigen Wahlrecht realisiert werden. Es ist daher festzustellen, dass aktuell allein der politische Mehrheitswille im Parlament der Parität im Weg steht. Aber wie kommen wir dann weiter? Wie können wir diesen Mehrheitswillen ändern?

Letztendlich stellt sich die Frage: gibt es wirklich einen Mehrheitswillen dagegen? Was würde rauskommen, wenn man jede*n Einzelne*n in diesem Parlament befragen würde? Ich kann nur sagen: gleiche Rechte von Frauen wurden in der Vergangenheit und werden in der Zukunft erkämpft werden müssen. Sei es auf der Straße oder im Parlament.

Also seid laut, wenn es um die Wahlrechtsreform geht. Ruft allen Menschen die Parität ins Gedächtnis, die für uns so wichtig ist. Gemeinsam kann es uns vielleicht gelingen, den mehrheitlichen Willen des Parlaments sichtbar zu machen.

CARMEN WEGGE, MDB

Carmen Wegge ist seit 2021 Abgeordnete des Deutschen Bundestages und Mitglied im Innen- und im Rechtsausschuss. Die Juristin vertritt den Wahlkreis Starnberg-Landsberg-Germering, hat ein Kind und ist leidenschaftliche Poetry-Slamerin.

VON UNS FÜR EUCH!

MATERIALPAKET ZUM VERTEILEN

Zum Landtagswahlkampf bietet die AsF-Bayern wieder Material für Infostände und Verteilaktionen. Zum internationalen Frauentag am **8. März** und dem **Equal Pay Day**, der dieses Jahr auf den 7. März fällt, stellen wir euch wieder das allseits beliebte Lesezeichen sowie zwei Postkarten zur Verfügung. Auf den Materialien findet ihr Platz für eine Individualisierung z. B. durch Aufkleber.

Die AsF-Unterbezirksvorsitzenden sind bereits in den letzten Tagen von uns informiert worden. Sie können ein Kontingent kostenlos für ihre Gliederung bestellen und an euch weitergeben.

Wer sehr viel mehr benötigt, kann sich die Druckdaten im Roten Netz runterladen [rotetesnetz.bayernspd.de/s/kampagnen-gruppe/custom_pages/view?id=227](https://www.rotetesnetz.bayernspd.de/s/kampagnen-gruppe/custom_pages/view?id=227) und die Flyer bei einer Druckerei (auf eigene Kosten) in Auftrag geben.

Für Rückfragen könnt ihr das Grafik-Team der BayernSPD immer gerne kontaktieren!

grafik.bayern@spd.de



Erste Hilfe für Frauen und Mädchen – rund um die Uhr, bundesweit und mehrsprachig:

0800 116 016

Anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt, Menschenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder sexueller Belästigung.

Bayern
SPD

IMPRESSUM

Herausgeberin:
AsF Bayern
(Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen)
Oberanger 38, 80331 München
089/23171168
asf@bayernspd.de www.asfbayern.de
f BayernAsF

Redaktion:
Dr. Carolin Wagner, Micky Wenngatz
V.i.S.d.P: Milos Vujovic
Layout: Brigitte Voit und
Sara Hoffmann-Cumani